

Hauspost



Die Mitgliederzeitung der Baugenossenschaft Sachsenwald eG



Mobil bleiben

Elektromobilität: auf dem Weg zur Selbstverständlichkeit | Seite 10

Die Baugenossenschaft Sachsenwald fährt elektrisch | Seite 11

Sport treiben, mobil bleiben | Seite 12

INHALT

4

INTERN

- 4 Unsere erste Gästewohnung
- 5 Kaufen statt bauen in Reinbek
- 5 Voll digital
- 6 Willkommen im Team
- 6 Dachgeschossausbau
- 6 Neue Küchen und Bäder am Baumschulenweg
- 7 Herzlichen Glückwunsch, Lothar Woitaschek!

8

GRÜNE SEITEN

- 8 Geben Sie Abfall einen Korb!
- 9 „Ich wünsche mir, dass das Thema ernster genommen wird“

10

SCHWERPUNKT: MOBIL BLEIBEN

- 10-11 Elektromobilität: auf dem Weg zur Selbstverständlichkeit
- 11 Die Baugenossenschaft Sachsenwald fährt elektrisch

12

REGIONALES

- 12 Sport treiben, mobil bleiben

13

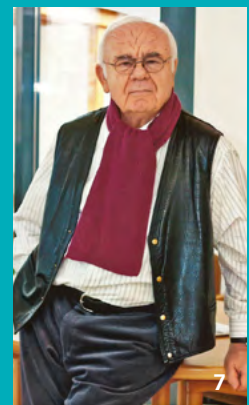
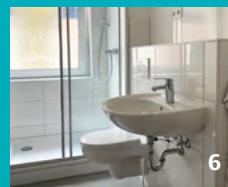
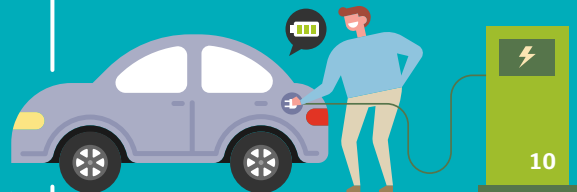
UNSERE MITGLIEDER

- 13 Reinbeker Impressionen

14

SERVICE

- 14 Augen auf im Treppenhaus
- 15 Waldi kann schwimmen
- 15 Impressum



Herzlich willkommen

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ist Tradition.

In Fortführung unserer Tradition halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, unsere „Hauspost“ Nummer 4 in den Händen

Es ist wieder viel passiert: Unsere erste Gästewohnung ist fertig und steht ab sofort für Sie zur Anmietung bereit. Anfang des Jahres haben wir in Reinbek drei Mehrfamilienhäuser erworben und unseren Bestand damit um 36 Wohnungen erweitert. In der Schöningstedter Straße haben wir einen weiteren Dachausbau fertiggestellt. Die Großmodernisierung in unserem höchsten Haus in Reinbek ist in vollem Gange und verläuft planmäßig. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erfreuen sich schon an ihrem neuen Badezimmer.

Das alles funktioniert nur mit einer gut aufgestellten Mannschaft. Deshalb danken wir an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich. Unser Dank geht natürlich auch an die beteiligten Handwerksfirmen und Dienstleister, ohne die so eine Maßnahme nicht zu stemmen wäre.

Unsere „Grünen Seiten“ – früher Überschrift für Genossenschaftsthemen – werden ab dieser Ausgabe tatsächlich grüne Themen beinhalten. Wir starten mit dem Thema Abfallvermeidung im Alltag.

Neben den vielen neuen Projekten wollen wir die Historie nicht vergessen. Unser ehemaliger Vorstand Lothar Woitaschek feierte im letzten Jahr seinen 80. Geburtstag. Er berichtet aus alten Zeiten der Genossenschaft.

Ihnen viel Spaß beim Lesen der „Hauspost“ und sommerliche Grüße!

Dirk Reiche und Stefan Ellendt
Vorstand der Baugenossenschaft
Sachsenwald eG





UNSERE ERSTE GÄSTEWOHNUNG

Am Mühlenredder 6 in Reinbek präsentiert die Baugenossenschaft Sachsenwald stolz ihre erste Gästewohnung! **Alle Mitglieder** können sie ab sofort buchen – zum Beispiel, wenn Besuch kommt und der Platz zu Hause dafür nicht ausreicht.

Die 46 Quadratmeter große 2-Zimmer-Wohnung befindet sich im Dachgeschoss. Sie bietet Platz für vier Personen. Alte Balken und eine hohe Decke sorgen für ein besonderes Raumgefühl. Die Ausstattung ist modern, hochwertig und behaglich.

Die Gäste erwartet

- eine komplett ausgestattete Einbauküche
- ein Duschbad mit Waschmaschine
- kostenfreies WLAN (in Kürze)
- Kabel-TV

Handtücher und Bettwäsche werden gestellt. Ein Parkplatz ist vor dem Haus vorhanden.

Wie kann ich die Wohnung buchen?

Ab sofort gibt es auf der Webseite der Baugenossenschaft Sachsenwald einen Belegungs-

kalender und ein Formular für die Online-Buchung. Alternativ können Mitglieder die Wohnung unter 040-8197192-0 oder per E-Mail an gaestewohnung@bg-sachsenwald.de anfragen. Probieren Sie es aus und machen Sie Ihren Gästen mit dieser Unterkunft eine besondere Freude!

SCHÖNER UND GÜNSTIGER ALS EIN HOTEL

Das kosten die Übernachtungen in der Gästewohnung der Baugenossenschaft Sachsenwald:

- erste Übernachtung: **49,00 Euro**
- ab der zweiten Übernachtung: **39,00 Euro pro Nacht**
- Endreinigung: einmalig **20,00 Euro** pro Aufenthalt

Die Kosten für die Endreinigung entfallen bei Buchungen ab fünf Übernachtungen.

Eine Übersicht über die Wege und viele interessante Informationen über den Sachsenwald liefert die Website www.sachsenwald.de.

KAUFEN STATT BAUEN IN REINBEK

Die Baugenossenschaft Sachsenwald wächst: Im Februar 2019 hat sie insgesamt 36 Wohnungen hinzugekauft und damit den Bestand der Genossenschaft auf 784 Wohnungen vergrößert. Die neuen Wohnungen verteilen sich auf drei Häuser im Schaumanns Kamp 7-11, 26-30 sowie 72-76, nah an der Stadtgrenze zu Hamburg im Süden von Reinbek. Sie stammen aus den 1960er-Jahren und gehörten zuvor einer privaten Eigentümerin.

Die Wohnungen haben jeweils zwei bis drei Zimmer. Überwiegend sind sie circa 50 Quadratmeter groß und verfügen über Balkon oder Terrasse. Die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner bleiben in den Häusern wohnen. Sie können ihre Kautions in Genossenschaftsanteile umwandeln lassen und Mitglieder der Baugenossenschaft Sachsenwald werden, müssen es aber nicht.

Eine gute Gelegenheit

„Die Nachfrage nach Wohnraum in Reinbek und Glinde steigt. Deshalb möchten wir wachsen und unseren Bestand vergrößern. Aber nur, wenn es wirtschaftlich vernünftig ist. Und nur dort, wo wir als Genossenschaft verwurzelt sind. Das ist nicht einfach, denn der Immobilienmarkt in der Region ist umkämpft. Wir sind nicht die Einzigen, die hier investieren wollen“, sagt Dirk Reiche aus dem Vorstand der Baugenossenschaft Sachsenwald. „Hier hatten wir eine sehr gute Gelegenheit: Die Häuser passen zu unserem Bestand. Der Preis war gut. Die Lage überzeugt. Insofern freuen wir uns sehr über diesen Zuwachs.“



VOLL DIGITAL

Die Digitalisierung macht auch vor der Wohnungswirtschaft nicht halt – zum Glück! Seit April arbeitet die Baugenossenschaft mit einer neuen Software. „Von einem ‚Oldtimer‘ sind wir zu einem modernen System gewechselt“, sagt Vorstand Dirk Reiche. „Für die Mitglieder ist der Systemwechsel dann gelungen, wenn sie ihn gar nicht bemerken. Hinter den Kulissen bedeutete die Umstellung aber eine Menge Arbeit.“

Das Ziel ist mittelfristig die vollständig digitalisierte Verwaltung. Das wird sich für die Mieterinnen und Mieter durchaus bemerkbar machen, zum Beispiel durch schnellere Abläufe und eine modernere Kommunikation.



**Kontakt:**

Haben Sie Fragen zu dieser oder anderen Modernisierungsmaßnahmen der Baugenossenschaft Sachsenwald? Dann sprechen Sie uns gern an!
E-Mail: info@bg-sachsenwald.de,
Telefon: 040-8197192-0

NEUE KÜCHEN UND BÄDER AM BAUMSCHULENWEG

Seit November 2018 läuft die Modernisierung des hohen Hauses am Baumschulenweg 11 in Reinbek. Mit einem Volumen von 1,25 Millionen Euro ist es die größte in der Geschichte der Baugenossenschaft Sachsenwald. Zuerst wurden die Kellerverteilung und die Heizungsanlage erneuert. Der alte Öltank wurde entsorgt.

Von Januar bis April 2019 ließ die Baugenossenschaft Sachsenwald in den 32 Wohnungen des Hauses alle Bäder sowie die Leitungen und die meisten Küchen modernisieren. Gleichzeitig wurde die Gegensprechanlage erneuert. Diese Arbeiten sind nun abgeschlossen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Doch für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutete die Modernisierung zeitweise ein Leben auf der Baustelle. Ihnen dankt die Baugenossenschaft Sachsenwald für ihr Verständnis und die gute Unterstützung!

Als letzter Baustein der Modernisierung wird seit Juni 2019 die Aufzugsanlage erneuert. Dann können sich die Bewohnerinnen und die Bewohner auf Fahrten im gläsernen Aufzug freuen.

DACHGESCHOSSAUSBAU IN DER SCHÖNNINGSTEDTER STRASSE



47 Wohnungen besaß die Baugenossenschaft Sachsenwald in der Schöningstedter Straße bereits. Seit März 2019 sind es 48. Denn der Dachausbau in der Schöningstedter Straße 55 b ist abgeschlossen. Entstanden ist eine

moderne und gemütliche 2-Zimmer-Wohnung mit rund 50 Quadratmetern inklusive Einbauküche und Duschbad. Die Rollos der Fenster lassen sich per App fernsteuern.

„Bei dem Dachgeschossausbau handelt es sich um eine sogenannte Nachverdichtungsmaßnahme“, sagt Dirk Reiche aus dem Vorstand der Baugenossenschaft Sachsenwald. „Dabei prüfen wir, ob und wie wir mehr Wohnfläche auf den Grundstücken schaffen können, die uns bereits gehören. Hiermit reagieren wir auf die wachsende Nachfrage auf dem Reinbeker Wohnungsmarkt.“ Die neue Wohnung in der Schöningstedter Straße ist bereits vermietet.

WILLKOMMEN IM TEAM



Seit Januar 2019 arbeitet Christoph Schrapers für die Baugenossenschaft Sachsenwald. Der gelernte Immobilienkaufmann ist für die technische Verwaltung sowie das Projektmanagement zuständig. Das heißt: Er überwacht den technischen

Stand der Immobilien, begleitet Modernisierungen sowie andere Baumaßnahmen und stellt deren Qualität sicher.

Die Baugenossenschaft Sachsenwald sagt: auf gute Zusammenarbeit!

80
JAHRE*Herzlichen Glückwunsch*

LOTHAR WOITASCHKE!

Die Baugenossenschaft Sachsenwald sagt „Danke!“ und gratuliert nachträglich ganz herzlich zum runden Geburtstag!



Am 18. November 2018 wurde der langjährige Vorstand der Baugenossenschaft Sachsenwald, Lothar Woitaschke, 80 Jahre alt. Seit 1960 ist er mit seiner Frau Edith verheiratet und hat drei Töchter sowie drei Enkelkinder. Mit ihnen genießt Lothar Woitaschke seinen Ruhestand. Er geht gern einkaufen, backt selbst Brot und genießt seinen wunderschönen Garten.

Mitglied der Baugenossenschaft Sachsenwald eG ist Lothar Woitaschke schon seit 1964. Von Anfang an hat er sich gern für die Genossenschaft engagiert. 1974 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt, von 1978 bis 1987 war er Aufsichtsratsvorsitzender, dann wechselte er in den Vorstand. Diesem gehörte er bis zum 31. Mai 2014 an.

In dieser Zeit baute die Baugenossenschaft Sachsenwald unter anderem die Häuser Eggerskoppel 13-19, Schneewittchenweg 23-25, Haidberg 2-6, das Bürogebäude Röntgenstraße 34 sowie die Häuser am Baumschulenweg 1-3 und 4. Viele Häuser wurden modernisiert, erhielten neue Dächer und Bäder. Teilweise wurden Wärmedämmungen vorgenommen sowie Balkone und Terrassen angebaut. Für die Genossenschaft entwickelte Lothar Woitaschke außerdem das „Sachsenwald Musterbad“. Damit hatten die Handwerker konkrete Vorgaben zu den Preisen und dazu, welche Sanitärartikel einzubauen sind.

Eigener Regiebetrieb

Nach dem Umzug in die Röntgenstraße baute die Genossenschaft unter der Führung von Lothar Woitaschke einen Regiebetrieb auf. Das bedeutet: fest angestellte Handwerker im Dienste der Genossenschaft. So profitieren die Mieterinnen und Mieter noch heute von der Arbeit ihres ehemaligen Vorstands.

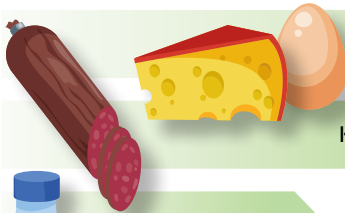
Geben Sie Abfall einen Korb!



Dosengemüse und Reis **+1 Jahr**



Tiefkühlgemüse **+6 Monate**



Käse und Eier **+21 Tage**



Salami **+5 Tage**

Milch **+2 Tage**

So lange können Lebensmittel über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus verzehrt werden.

Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verfallsdatum. Ausschließlich Produkte mit Verfallsdatum müssen nach Ablauf entsorgt werden.

Im März 2019 verabschiedete das EU-Parlament das Verbot von Einweg-Plastikprodukten, für die es geeigneten Ersatz gibt. 2021 soll dieses Gesetz europaweit in Kraft treten. Damit werden zahlreiche Produkte und Verpackungen aus den Supermarktregalen verschwinden. Laut EU kann so der Kohlendioxid-Ausstoß um 3,4 Millionen Tonnen verringert werden. Umweltschäden im Wert von 22 Milliarden Euro werden vermieden.

Doch warum bis 2021 warten? Schon jetzt kann jeder Einzelne viel tun, um Müll – insbesondere aus Plastik – zu vermeiden. „Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Deshalb hat das Thema Abfallvermeidung für uns höchste Priorität. Es gibt viele Tipps und Tricks, um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Man muss sie nur kennen“, sagt Torben Müller von der Abfallwirtschaft Südholstein (AWSH). Für die „Hauspost“ hat die AWSH einige davon zusammengestellt:

Verkaufsverpackungen

Wenn Sie die Wahl haben, kaufen Sie loses Obst und Gemüse. Oder nehmen Sie Mehrwegverpackungen mit in den Supermarkt – nicht nur für Obst und Gemüse, sondern auch für den Einkauf an der Salatbar oder der Käsetheke. Für viele Produkte, wie zum Beispiel Wasch- und Reinigungsmittel, werden Nachfüllverpackungen angeboten. Diese verursachen weniger Müll. Auch Konzentrate verringern den Bedarf an Verpackungsmaterial.

Einweg ist Einbahn

Greifen Sie zu Produkten in Mehrwegverpackungen. Egal ob Glas- oder Kunststoffmehwegflasche: In der Ökobilanz schneiden die meisten Mehrwegverpackungen wesentlich besser ab.

Definitionsproblem Mindesthaltbarkeitsdatum

Laut einer Studie der Universität Stuttgart und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft werfen die Deutschen pro Kopf und Jahr durchschnittlich 82 Kilogramm Lebensmittel ungenutzt in den Müll. Der Grund dafür ist oft ein überschrittenes Mindesthaltbarkeitsdatum. Aber: Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verbrauchsdatum. Es gibt lediglich an, bis zu welchem Zeitpunkt die Lebensmittel spezifische Eigenschaften wie Geruch, Farbe und Geschmack behalten. Die Ware kann darüber hinaus durchaus noch gut und genießbar sein.

Achten Sie auf die richtige Größe

Viele Menschen wohnen in Singlehaushalten. Für sie sind die kostengünstigen XXL-Verpackungen keine gute Wahl. Denn oft bleiben Reste übrig.

Papierverbrauch anpassen

Trotz Computerdateien, E-Mails und Internet steigt der Papierverbrauch in Deutschland seit Jahren. Reduzieren Sie Ihren Papierverbrauch und verwenden Sie Recyclingpapier. Dieses besteht größtenteils aus wiederverwertetem Altpapier.

Akku statt Batterie

Jedes Jahr wird nur ein Drittel der verkauften Batterien wieder zurückgegeben. Der Rest wird, trotz Verbots, über den Hausmüll entsorgt. Dadurch werden schädliche Stoffe wie Nickel, Cadmium und Quecksilber freigesetzt. Damit das gar nicht erst passiert, sollten Sie Akkus oder Geräte mit Stromanschluss nutzen. Alte Batterien gehören nicht in den Hausmüll. Stattdessen gibt es in vielen Geschäften Sammelboxen dafür.

IM GESPRÄCH MIT PATRICIA SCHOLZ

„Ich wünsche mir, dass das Thema ernster genommen wird“

Auch die Baugenossenschaft Sachsenwald achtet darauf, Müll zu vermeiden. Die „Hauspost“ hat mit Mitarbeiterin Patricia Scholz darüber gesprochen.



Frau Scholz, was tut die Baugenossenschaft Sachsenwald, um Abfall zu vermeiden?

Alle Kaltgetränke für die Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besucher sind in Glasflaschen abgefüllt. Unser Obst beziehen wir von einem lokalen Obsthändler, der es unverpackt und in Pappkartons bei uns anliefert. Außerdem werden die Müllbeutel der Büros zwar täglich geleert, aber nur bei Bedarf erneuert. Und ganz neu: Wir haben Gemüsebeutel in Auftrag geben lassen, die wir in Zukunft als Give-away an unsere Mitglieder und Partner verschenken werden. Das Besondere an diesen Beuteln ist, dass sie jahrelang nutzbar und waschbar sind. Zudem sorgen sie für kaum Mehrgewicht an der Kassenwaage.



Was tun Sie persönlich, um auch im Kleinen weniger Abfall zu produzieren?

Ich gehe immer mit einem Obst- und Gemüsebeutel einkaufen und nutze für den Transport der Einkäufe entweder Papptüten, einen Weidenkorb oder die Einkaufstasche der Baugenossenschaft Sachsenwald. Zu Hause habe ich einen Soda-Stream. Das heißt, ich spare mir Einweg-Plastikflaschen. Da ich in einem 1.000-Seelen-Dorf wohne, kaufe ich so viel wie möglich bei meinem ortsansässigen Bauern ein. Außerdem verwende ich vegane Kosmetika, die in recyceltem Plastik verpackt sind.

Damit sind Sie vielen Menschen mit Sicherheit voraus.
Wo ärgert es Sie am meisten, wenn unnötiger Abfall entsteht?

Im privaten Umfeld ärgere ich mich besonders im Supermarkt, wenn ich sehe, dass Obst und Gemüse mit stabiler Schale doppelt und dreifach verpackt werden. Bei der Arbeit ärgere ich mich, wenn es zu Fehldrucken kommt und unnötig Papier verschwendet werden muss. Außerdem finde ich es schade, wenn ich sehe, dass Menschen die Mülltrennung nicht einhalten. Ich würde mir wünschen, dass das Thema ernster genommen wird. Vielleicht führen die „Grünen Seiten“ in der „Hauspost“ ja zu etwas mehr Verständnis.

Elektromobilität

AUF DEM WEG ZUR SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Noch vor wenigen Jahren erschien vielen Menschen die Vorstellung absurd, Autos an einer Steckdose aufzuladen. Mittlerweile ist die Nutzung von Elektroautos fast selbstverständlich. Auch E-Fahrräder und -Roller sind im Straßenbild keine Seltenheit mehr. Selbst Busse und Züge fahren elektrisch.



E-Mobilität gilt weltweit als Schlüssel klimafreundlicher Mobilität. Im Rahmen des „Nationalen Entwicklungsplans Elektromobilität“ möchte die Bundesregierung deshalb bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen bringen.

Normalladesäulen hinzukommen, um eine bundesweite Versorgung zu gewährleisten.

Elektrisch mobil in Glinde und Reinbek

In Reinbek, Glinde und Umgebung ist das e-werk Sachsenwald Profi auf dem Gebiet der Elektro-

Warum sollte ich?

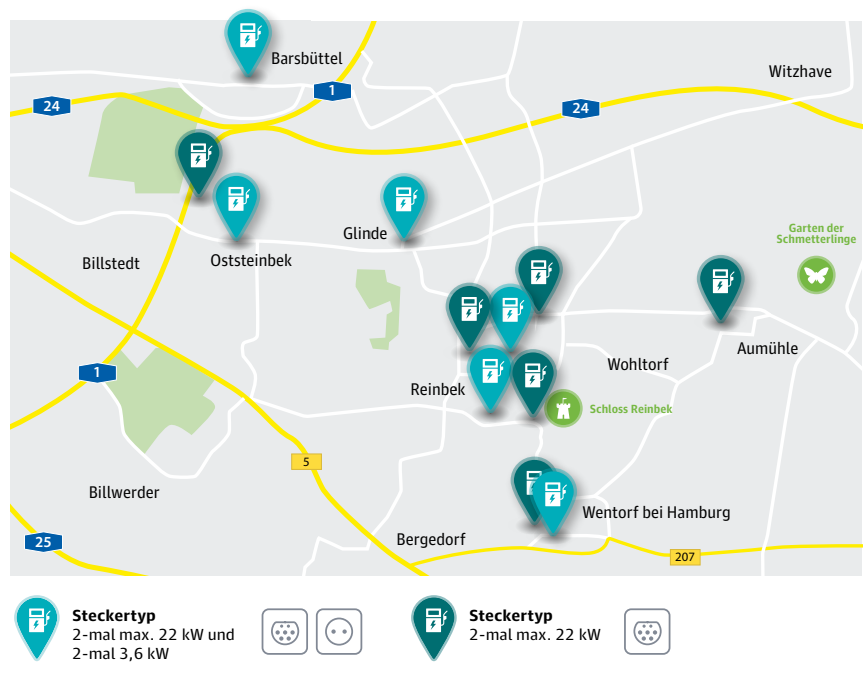
Eine aktuelle Studie zweier Fraunhofer-Institute bestätigt, dass ein Elektroauto gegenüber einem Diesel-Kleinwagen fünf Tonnen CO₂-Emissionen einspart – und gegenüber einem Oberklasse-Benziner sogar 23 Tonnen. „Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass ein heute angeschafftes Elektroauto in Deutschland einen relevanten Beitrag zur Senkung der Treibhausgase über seine Nutzungszeit liefert“, heißt es im Fazit der Studie. Was spricht sonst noch für den Kauf eines Elektroautos?

- staatliche Kaufprämie von bis zu 4.000 Euro
- geringere Verbrauchskosten als Benzin- oder Dieselfahrzeuge
- niedrigere Wartungskosten und Versicherungsbeträge
- null Kfz-Steuer für zehn Jahre

Wirklich alltagstauglich?

Etwa 7.200 Ladesäulen mit circa 21.000 Anschlüssen für Elektrofahrzeuge sind derzeit in Deutschland installiert. Bis 2020 sollen mindestens 5.000 Schnellladestationen und 10.000

WO KANN ICH STROM TANKEN?



STANDORTE UND STECKERTYPEN

Rathaus Reinbek

Hamburger Straße 5-7,
21456 Reinbek



Freizeitbad Reinbek

Hermann-Körner-Str. 47,
21456 Reinbek



Kratzmann Reinbek

Sachsenwaldstraße 20,
21456 Reinbek



Täbyplatz Reinbek

Am Ladenzentrum 9,
21456 Reinbek



Famila Reinbek

Liebigstraße 2, 21456 Reinbek



Markt Glinde

Möllner Landstraße 76,
21509 Glinde



Rathaus Oststeinbek

Möllner Landstraße 20,
22113 Oststeinbek



Meessen Oststeinbek

Meessen 2, 22113 Oststeinbek



Hauptstraße Barsbüttel

Hauptstraße 51,
22885 Barsbüttel



Casinopark Wentorf

Am Casinopark 14,
21465 Wentorf



Rathaus Wentorf

Hauptstraße 6, 21465 Wentorf



An der Bille Aumühle

An der Bille 9, 21521 Aumühle



mobilität. Es bietet verschiedene Services, die den Umstieg erleichtern. Dazu zählen:

- e-werk-Ladekarte
- Mit der Ladekarte können Kundinnen und Kunden im Netzgebiet des e-werks bargeldlos tanken.
- e-werk Ladebox
- Die persönliche Ladebox erlaubt es Kundinnen und Kunden, ihr Elektrofahrzeug zu Hause aufzuladen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.ewerk-sachsenwald.de.



Dirk Reiche, Bianca Petersen und Sonja Okelmann von der Baugenossenschaft Sachsenwald mit dem neuen Renault ZOE

DIE BAUGENOSSENSCHAFT SACHSENWALD FÄHRT ELEKTRISCH

Sieben Fahrzeuge gehören zum Fuhrpark der Baugenossenschaft Sachsenwald: fünf Transporter, ein Schneetrekker und ein Aufsitzmäher. Die Regiehandwerker benötigen sie, um ihre Arbeit im Bestand der Baugenossenschaft zu erledigen. Aber für die kaufmännischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fehlte bislang ein Fahrzeug, um damit zu Wohnungsübernahmen und anderen Außenterminen zu gelangen. Für sie hat die Baugenossenschaft deshalb Ende 2018 ein Elektroauto angeschafft, und zwar einen Renault ZOE.

„Macht einfach Spaß“

„Uns hat die Umweltbilanz im Vergleich zu einem Diesel oder Benziner überzeugt. Für den ZOE haben wir uns entschieden, weil er für unsere Anforderungen das beste Preis-Leistungs-Verhältnis mitbrachte“, sagt Dirk Reiche aus dem Vorstand der Baugenossenschaft Sachsenwald. „Das Fahrgefühl ist super. Das Elektroauto macht einfach Spaß. Die 72 PS reichen aus für eine Super-Beschleunigung.“

Unter optimalen Bedingungen hat der ZOE der Baugenossenschaft Sachsenwald im Sommer eine Reichweite von 300 Kilometern. Im Winter schafft er circa 180 Kilometer. „Für unsere Zwecke ist das genau richtig“, erklärt Reiches Vorstandskollege Stefan Ellendt. „Ein Stadtflitzer eben.“

Aufladen können die Mitarbeitenden das neue Fahrzeug direkt vor der Haustür. An der Geschäftsstelle in der Röntgenstraße in Reinbek hat die Genossenschaft eine eigene Ladebox installiert. Sicherlich eine gute Investition, denn: „Weitere Elektroautos werden folgen“, sind sich Stefan Ellendt und Dirk Reiche sicher.



SPORT TREIBEN, MOBIL BLEIBEN SPORT MIT SPASS IN DER TSV REINBEK

Wer körperlich mobil bleiben möchte, der sollte Sport treiben – zum Beispiel im Verein. In der TSV Reinbek sind fast 5.000 Sportlerinnen und Sportler organisiert. Damit zählt die TSV zu den größten Sportvereinen Schleswig-Holsteins. Kein Wunder, denn sie bietet ein breites Programm mit mehr als 50 Sportarten. Darunter sind traditionelle Angebote wie Fußball und Tennis ebenso wie Fitness und Gesundheitssport. Willkommen sind alle Menschen, die sich bewegen möchten – ohne Ansehen von Alter und Geschlecht oder ethnischer und religiöser Zugehörigkeit.



„Unser Motto lautet ‚Sport mit Spaß!‘, sagt Lasse Paulsen, der bei der TSV Reinbek für die Sportorganisation zuständig ist. „Die Mitglieder schätzen die angenehme Atmosphäre und die kompetente Anleitung. Training und Vereinsleben sind geprägt von einem respektvollen, fairen und toleranten Umgang.“

Schwimmen lernen im Verein

Mehr als 500 Mitglieder hat die Schwimmabteilung der TSV Reinbek. Die meisten davon sind Kinder und Jugendliche. Als Einstiegsgruppe dient das Eltern-Kind-Schwimmen für Kinder ab dreieinhalb Jahren. Ab einem Alter von fünf Jahren beginnen die Seepferdchen-Kurse. Außerdem können die jungen Schwimmerinnen und Schwimmer bei der TSV Reinbek Bronze-, Silber- und Goldabzeichen erlangen sowie – bei entsprechender Eignung – in der Leistungsgruppe weitertrainieren. 31 Medaillen „erschwamm“ sich die TSV Reinbek allein bei den Winterwettkämpfen 2019 in Kiel, an denen Vereine aus sechs Bundesländern teilnahmen.

JETZT SELBST AKTIV WERDEN!

Für welche der 50 Sportarten der TSV Reinbek können Sie sich begeistern? Lassen Sie sich inspirieren und stöbern Sie auf der Website des Vereins unter www.tsv-reinbek.de!

Die Mitgliedschaft in der TSV Reinbek kostet monatlich 18,70 Euro für Erwachsene und 11,50 Euro für Kinder und Jugendliche. Hinzu kommen monatliche Abteilungsbeiträge – je nachdem, welche Sportart ausgeübt wird.

SICHER IM WASSER

Schwimmenlernen kann Leben retten. Das zeigt die jüngste Statistik der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG): 2018 starben insgesamt 504 Menschen in Deutschland durch Ertrinken. Darunter waren 11 Kinder im Grundschul- und 15 im Vorschulalter.



Reinbeker Impressionen

Es gibt nicht nur das „feine“ Reinbek mit seinen prächtigen Villen aus der Kaiserzeit. Es gibt auch das der „einfachen“ Leute, die in Reinbek-West wohnen. Unsere Leserin Brigitta Schmidt-Brass hat ihre Eindrücke für die „Hauspost“ aufgeschrieben.



Hauspost-Leserin
Brigitta Schmidt-Brass

Beim Einkaufen gesehen: Der freundliche und hilfsbereite Hinz&Kuntz-Verkäufer beim Aldi-Markt hat seine Stammkunden, die ihn nett grüßen und einmal monatlich seine Zeitung kaufen. Er hilft sogar hin und wieder mit einer Marke für den Einkaufswagen aus oder hebt alten Leuten die schweren Tüten heraus. Über Politik spricht er nicht so gern, da macht er lieber Small Talk über das Wetter. Dabei hört man einen leichten ost-deutschen Akzent. Sein Gesicht sieht verwittert aus. Spuren eines harten Lebens. Der Zeitungsverkauf bei „seinen“ Reinbekern scheint ihm gutzutun. Ob er die Zeitung selbst auch liest? Jedenfalls ist sie gut geschrieben und informativ und gibt arbeitslosen Menschen die Würde zurück.

Plausch am Täbyplatz

Vormittags und an Markttagen sieht man beim Einkaufen vorwiegend ältere Menschen. Einige Damen haben elegante Frisuren und gepflegte Kleidung. Sie sitzen gern auf den Bänken am Täbyplatz in der Sonne und plaudern über dies und das, über Krankheiten und Arztbesuche, über Enkelkinder, über Nachbarn und gemeinsame Bekannte. Eine Dame mit weißen Haaren und Brille kommt immer mit dem Rad. Sie sieht aus wie eine pensionierte Lehrerin, kennt viele Marktbesucher und hält auch gern ein Schwätzchen. Eine andere ist alternativ bunt und lässig gekleidet wie eine Frau aus Waldorfkreisen. Sie trägt immer flache, ein wenig zu große Lederschuhe. Beim Fischmann am Täbyplatz finde ich es am unterhaltsamsten. „Lecker Matjes!“ Dort trifft man auch einige Reinbeker VIPs.

Weltenbummler und Senioren

Am Freitag und Montag sieht man stets eine lange Schlange am Container der Tafel mit den

hilfsbereiten Damen aus der Gemeinde. Mitten-mang Uwe: Weltenbummler, allwissend, offen und tatkräftig. Es gibt auch ein paar Personen, Männer wie Frauen, die wirken schon sehr alt, mit Gehwagen. Sie kommen meist aus dem Seniorenheim.

Die Stadtbibliothek gegenüber vom Rathaus birgt wahre Schätze der Literatur, Bücher und Zeitschriften sowie elektronische Medien. Ein Treffpunkt für Jung und Alt. Man hört auch viel Russisch und Polnisch. Ob die Menschen sich hier auch so heimisch fühlen wie ich – nach vier Jahren im Baumschulweg in einer schönen Wohnung der Baugenossenschaft Sachsenwald?

Kirchen und Parks

In Reinbek-West wirkt eine wunderbar lächelnde und tüchtige Pastorin, die sich richtig freuen kann, wenn ihre Kirche voll ist, wie zum Beispiel am Reformationstag 2017 und bei den legendären Jazzkonzerten. Dagegen die Krankenhauskapelle zur Andacht: eine Oase der Stille. Die Krönung ist der Schlosspark mit seinem Bächlein und dem Fischteich – ein magischer Ort für meinen Enkel. Er spielt, baut, klettert und plappert fröhlich, eingesponnen in seine kindliche Fantasiewelt. Das ist Glück! All das macht Reinbek so liebenswert: das Grün, die Menschen, die Kultur, die gute Nachbarschaft. Dazu trägt auch die Baugenossenschaft Sachsenwald mit ihren Mitgliedern bei, wenn sie sich um die Anliegen der Mieterinnen und Mieter kümmert, besonders durch die tüchtigen Hausmeister!

Vielen Dank, liebe Frau Schmidt-Brass für diese wunderbaren Impressionen!



PLATZ FÜR IHRE THEMEN

Gibt es etwas, worüber Sie in der „Hauspost“ schreiben möchten? Oder haben Sie einen Wunsch, welche Themen wir aufgreifen sollten? Vielleicht kennen Sie jemanden, der ein Porträt in der „Hauspost“ verdient. Oder Sie haben eine besondere Nachbarschaftsgeschichte erlebt? Dann kontaktieren Sie uns! hauspost@bg-sachsenwald.de, Telefon: 040-8197192-0

Augen auf im Treppenhaus

SCHUHREGALE VERBOTEN, ROLLATOREN ERLAUBT



Dr. Peter Hitpaß
Verband norddeutscher
Wohnungsunternehmen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Schwerin

Hausflure und Treppenhäuser sind ein wichtiger Teil des Wohnumfeldes. Es handelt sich dabei um Gemeinschaftsflächen. Dennoch betrachten viele Mieterinnen und Mieter sie als Teil der eigenen Wohnung: Sie stellen dort Kinderwagen, Garderoben oder Schuhregale auf. Oft wird dann zum Beispiel der Weg zum Briefkasten zum Hindernislauf. Ärger mit dem Vermieter und mit der Nachbarschaft ist damit programmiert.

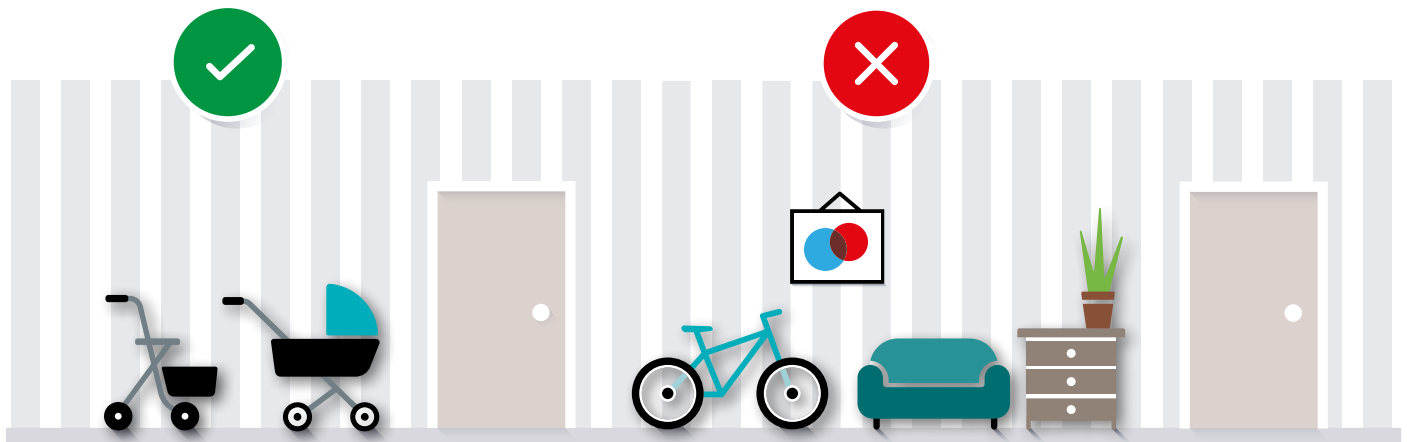
Aber Gegenstände im Treppenhaus sind nicht nur ärgerlich, sondern auch gefährlich. Denn

Amtsgericht Recklinghausen (Az.: 56 C 98/13). Entscheidend sind die Platzverhältnisse.

Das geht nicht:

Garderoben, Schuhe, Schränke, Gardinen, Bilder oder Blumenkübel sind im Treppenhaus nicht erlaubt. Sie gehören in die Wohnung. So lautet die Auffassung des Oberlandesgerichts Hamm (Az.: 15 Wx 198/08).

Auch das Abstellen von Fahrrädern im Treppenhaus ist nicht zulässig. Denn der ungestörte Durchgang muss möglich bleiben, die Flucht-



das Treppenhaus dient grundsätzlich als Fluchtweg und als Zugang zu den Mietwohnungen. Hindernisse auf Stockwerksabsätzen oder vor Wohnungstüren können zu Todesfällen werden – vor allem wenn es brennt. Deutsche Gerichte haben in der Vergangenheit immer wieder klargestellt, was erlaubt ist und was nicht.

Das geht:

Ein Kinderwagen darf nach Auffassung des Landgerichts Berlin (Az.: 63 S 487/08) im Treppenhaus abgestellt werden. Ebenso muss der Vermieter das Abstellen eines zusammengeklappten Rollators neben der Haustür dulden, so das

wege sind freizuhalten, so das Amtsgericht Hannover (Az.: 71 II 547/05).

Ein Bild, das ohne Genehmigung des Vermieters im Treppenhaus aufgehängt wurde, muss entfernt werden, entschied das Amtsgericht Köln (Az.: 220 C 27/11). Auch dies gehört in die Privatsphäre und nicht in die Öffentlichkeit.

Grundsätzlich gilt:

Nehmen Sie Rücksicht auf Ihre Nachbarschaft! Flure und Treppen sind für alle Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam da. Der Fluchtweg muss immer frei bleiben!



Impressum

Herausgeber und Verleger: Baugenossenschaft Sachsenwald eG, Röntgenstraße 34, 21465 Reinbek, Tel.: 040-8197192-0,

hauspost@bg-sachsenwald.de, www.bg-sachsenwald.de; **V. i. S. d. P.:** Stefan Ellendt, Vorstand;

Chefredaktion: Brigitta Königsberger; **Redaktionsleitung:** Cathrin Christoph Kommunikation, Hamburg;

Redaktion: Cathrin Christoph, Hartmut Cornehl, Stefan Ellendt, Peter Hitpaß, Dirk Reiche, Patricia Scholz;

Layout: Haufe Newtimes, HAUFEXWARE GmbH & Co. KG;

Titelbild: Christoph Schrapers und Patricia Scholz, Baugenossenschaft Sachsenwald. **Foto:** Michaela Kuhn/Licht Form Arte;

Druck: Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster;

Erscheinungstermin: 11.06.2019

Die Baugenossenschaft Sachsenwald wünscht einen schönen Sommer!

*Lassen Sie es sich gut gehen – egal, ob unterwegs,
auf Reisen oder in Ihrem Zuhause!*

